

Stadt Jülich | Umgestaltung Markt- und Kirchplatz

aktualisierter Erläuterungsbericht



Stand: Februar 2023

Auszug Entwurfsbeschreibung

Der Ausführungsplanung für den Markt- und Kirchplatz Jülich liegt der am 22.04.2021 beschlossene Entwurf zugrunde. Die durch die Fassaden gebildete Platzkontur wird durch eine „Bodenintarsie“ nachgezeichnet, deren geometrische Strenge („Renaissance“) bewusst durch sich davon lösende Baumfelder als freie Formen („Natur“) spannungsvoll durchbrochen wird. Die so in Feldern gebündelten Baumstandorte schaffen mit Sondersitzelementen Aufenthaltsqualität sowie spannende Blickbeziehungen (auf die Umgebungsbebauung) und sorgen für stadtklimatisch-ökologische Qualität. Ein Wasserspiel (ebenerdiges Fontänenfeld) dient als Anziehungs- und Attraktionspunkt und verbessert in Hitzephasen das Mikroklima des Platzes. Die Gestaltung ermöglicht eine hohe Flexibilität und nahezu freie Bespielung der „städtischen Bühne“ durch Märkte und Veranstaltungen.



Auszug Detailplan, Lageplandarstellung, Stand: 21.03.2023

Die Weiterentwicklung der Planung erfolgte in intensiver Abstimmung mit den verschiedenen Akteuren im Planungsraum. Besonderes zu nennen sind die Beteiligung der Öffentlichkeit (u.a. Hybridveranstaltung, Plakatausstellung, Rückmeldung per Mails/ Briefeinwurf, Onlinebeteiligung), des Arbeitskreises für ein inklusives Jülich, der Kirche, der Marktbesucher, der Anlieger bzw. Gewerbetreibenden, der Leitungsträger und die gemeinsame Weiterentwicklung der Details mit der Künstlerin Maria Fernandez.

Oberflächen

Als Grundmaterial wurde, entsprechend der Aspekte Robustheit, Barrierefreiheit, Rutschfestigkeit, Materialkosten sowie der gestalterischen Möglichkeiten, das Material Betonstein mit Natursteinvorsatz ausgewählt. Im Hinblick auf den hohen Qualitätsanspruch an die bedeutende Freianlage Markt-/ Kirchplatz fand ein intensiver Austausch zwischen den Fachplanern, der Stadtverwaltung und der Künstlerin Maria Fernandez bezüglich der Gesamtkomposition bzw. der Oberflächenanmutung statt.

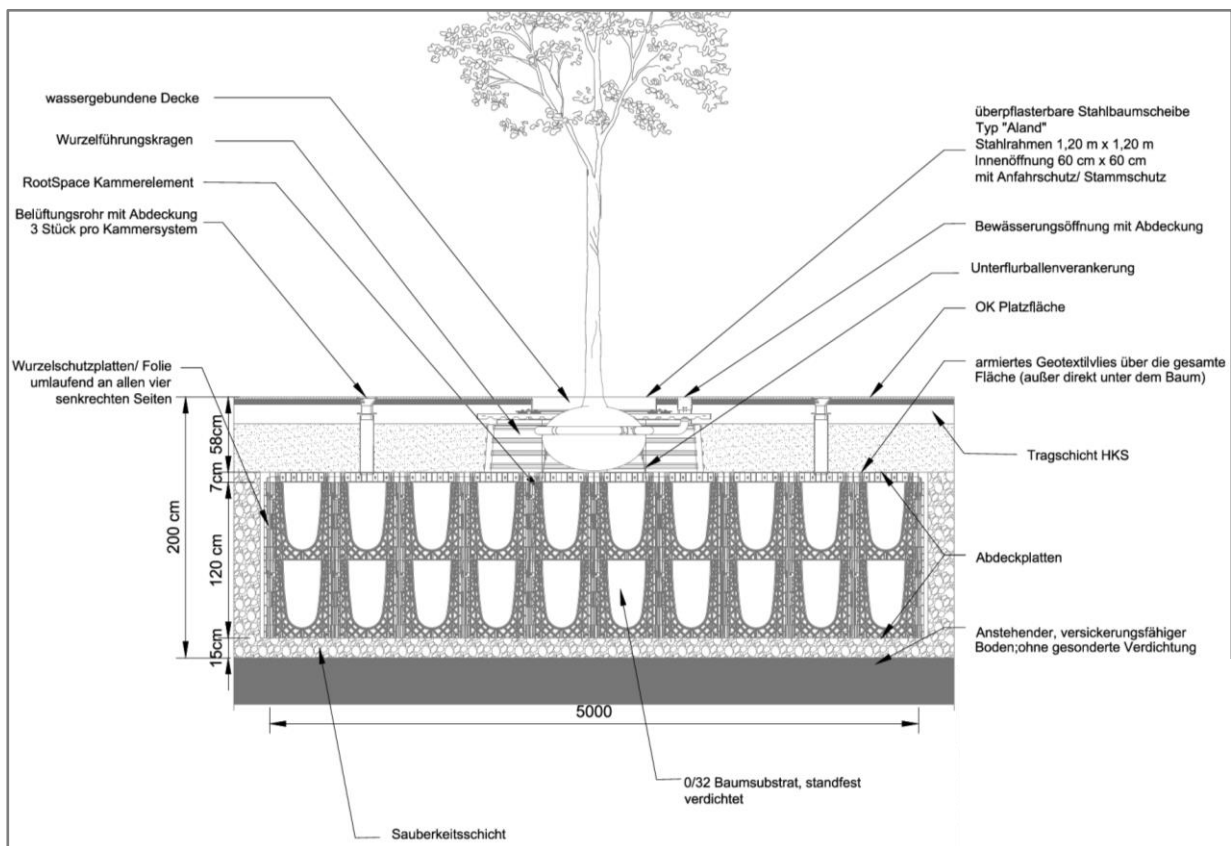
In Anlehnung an die Steinkomposition des Intarsien-Mosaiks (Stichworte: Italien, Baukunst, Renaissance) wurde eine Oberfläche für das Bauvorhaben festgelegt. Da der Natursteinvorsatz seine besondere Oberflächenstruktur- und Farbigkeit aus den Natursteinen zieht und nicht künstlich eingefärbt ist, erhält man eine dauerhaft wertige Anmutung und entsprechend der festgelegten Rezeptur, dauerhafte Möglichkeit der Nachproduktion. Da Fotos den Eindruck des Oberflächenkanons nur sehr eingeschränkt transportieren können, wurden zu diesem Zweck Musterflächen ausgelegt auf deren Basis sich der Ausschuss final entschieden hat.



Ortstermin Oberflächenbemusterung mit AKI: 07.02.2022

Sämtliche Oberflächen werden in robuster und bewehrter Bauweise (nach den anerkannten Regeln der Technik) ausgeführt. Die Natursteinplatten des Schmuckbandes als auch das Natursteinpflaster entlang der Gebäudetraufen bzw. in der Rahmung der Pflanzinseln werden in geschalteten Betonstreifenfundamenten verlegt und gebunden verputzt (u.a. zur Standfestigkeit und um den Durchtrieb von Unkraut zu vermeiden – wegen des höheren Fugenanteils gegenüber dem Betonsteinpflaster). Das Schmuckband als auch die Einfassungen der Pflanzinseln erhalten eine niveaugleiche, barrierefreie Stahlkante als konstruktives Element zwischen Naturstein und Betonsteinpflaster.

Die Pflanzinseln werden mit wasserdurchlässiger Oberfläche (wassergebundener Decke, 2 oder 3 Schichtsystem nach FLL-Richtlinie) ausgeführt. Außerdem wird, im Hinblick auf die herausfordernden innerstädtischen Standortbedingungen (Klimawandel, Bodenverdichtung, etc.), ein Wurzelraumschutz nach den anerkannten Regeln der Technik eingebaut.



Auszug Ausführungsplanung, Stand: 25.01.2022

Entwässerung

Grundsätzlich fällt die Querneigung des Platzes weg von den Fassaden, dies gilt auch nach der Verbesserung der Barrierefreiheit im Bereich der Eingangssituationen (teilweise Anhebung / Neumodellierung des Geländes) weiterhin. Anders als im Bestand erhält der Platz eine Linienentwässerung ausgebildet als Pflasterrinnen mit Punktabläufen. Gemäß der aktuellen Berechnung wurden die hydraulischen Einzugsgebiete für die Einläufe optimiert, d.h. es werden im Vergleich zum Bestand wesentlich mehr Einläufe gesetzt. Entlang der Treppen werden gemäß den Vorgaben des Treppenbaus in Freianlagen Entwässerungslinien vorgesehen. Das Schmuckband verfügt über einen Doppelnutzen und dient in weiten Teilen auch der Entwässerung. Die Entwässerung in der Kölnstraße wird, anders als im Bestand, nun als Rinne in Mittellage ausgeführt, was zusätzliche Sicherheit in Bezug auf Wasser entlang der Gebäude und Hauskanten bringt.

Versorger

Sämtliche Leitungen der Stadtwerke werden entfernt und neu gelegt (Strom, Gas, Wasser). Die restliche Leitungen, insbesondere der Telekommunikation, werden gemäß den Erfordernissen saniert/ erneuert. Die Stadt wird zudem das Kanalnetz und die Hausanschlüsse im Umbaubereich erneuern. Zusätzlich wird ein Versorgungsnetz für Veranstaltungen installiert (u.a. Unterflurelektranten).

Fontänenfeld

Lage und Ausbildung der Fontänen/ Düsen wurden in Korrespondenz mit dem Kunstwerk festgelegt. Die Feinplanung für die Technik sowie für die Bodenkammer mit Trocken- und Nass-Schacht wurde von einem Fachplaner für Wasserspiele erstellt. Die grundlegenden Aspekte sind mit dem Tiefbauamt (Kanal) und den Stadtwerken abgestimmt.

Kunstobjekte

Wesentliches Element der Marktplatzgestaltung ist ein Kunstwerk, bestehend aus Statue und Bodenintarsie vor dem Alten Rathaus. Dieses wurde im Rahmen eines Ortstermins mit 1:1 Modell feingeplant. Außerdem wurde die Bautechnik festgelegt (Fundamentierung für Kunstwerk, Herstellung der Bronzelegierungsintarsien in ausgegossenem Mosaik – witterungsbeständig/ belastbar).



Probeaufstellung Kunstwerk, 13.12.2021

Baumbegrünung

Die Planung legt großen Wert auf klimaresiliente Baumbegrünung. Entsprechend der Ansprüche an Anmutung (weitgehend natürliche, freie Kronenentfaltung als Kontrast zur geometrischen Strenge), Aufenthaltsqualität (keine zu dichte Krone, „lichter“ Schattenwurf) und Stadtklimaverträglichkeit (sowie auf Basis der Erfahrungen und in Abstimmung mit dem Bauhof) fiel die Wahl für den Markt auf die Rotesche „Fraxinus pennsylvanica“.



Anmutungsbeispiel „Rotesche“, Quelle: Baumschule Ley

Für den Straßenraum ist die kleinkronige Felsenbirne (Amelanchier arborea 'Robin Hill') vorgesehen. Sie benötigt aufgrund ihrer schmalen Wuchsform wenig Platz. 'Robin Hill' ist ein attraktiver Solitär und eignet sich perfekt für die Randbepflanzung enger Straßen.

An Straßenaufweitungen, z.B. am Kirchplatz als Solitär wird die Vogelkirsche „Prunus avium plena“ gepflanzt. Diese wird etwas größer als die Felsenbirne und hat mit ihrer rund- bis schirmförmigen Krone, ihrer auffälligen Blattfärbung im Jahresverlauf und den in Büscheln auftretenden, schneeweißen gefüllten Blüten eine hohe Zierwirkung (nicht bis selten Früchte ausbildend).

Ausstattung (grundsätzlich)

Die Ausstattung muss neben gestalterischen Aspekten insbesondere funktionalen Belangen gerecht werden. Dazu wird auf eine möglichst reduzierte Auswahl an Werkstoffen zurückgegriffen. Im Rahmen des Gestaltungskanons wurden in Abstimmung mit den Oberflächen für die Ausstattung die Werkstoffe Cortenstahl und FSC®-zertifiziertes Hartholz ausgewählt. Diese sind in der Anmutung wertig aber trotzdem robust (Vandalismus).

Beleuchtung

Für die Grundbeleuchtung des Platzes kommen punktuell gesetzte Hochmastleuchten mit LED-Technik (W-LAN Ausrüstung wird noch geprüft) zum Einsatz, die einen „neutralen“, normgerechten (Sicherheitsempfinden, Barrierefreiheit) Lichtteppich garantieren. Für die Straßenräume ist eine in der Formensprache sehr reduzierte Mastleuchte mit flexibel einstellbaren Lichtabstrahlpunkten in LED-Technik vorgesehen. Diese Grundbeleuchtung soll durch Effektbeleuchtung z.B. Pasqualini-Statue, Fontänenfeld, ausgewählte Fassaden, ergänzt werden. Bei der Effektbeleuchtung wird besonders auf eine Feinjustierung zur Vermeidung von „Lichtverschmutzung“ geachtet.

Mobiliar

Im Sinne der Aufenthaltsqualität werden skulpturale Bänke, z. T. mit Arm- und Rückenlehnen installiert. Außerdem werden u.a. Fahrradbügel (mit E-Lademöglichkeit ausrüstbar), Abfallbehälter (in Abstimmung mit dem Abfallmanagement) in die Gestaltung integriert und in ausreichender Zahl arrangiert. Das gleiche gilt für Poller, die u.a. im Bereich Kleine Rurstraße/ Marktstraße zur Verkehrslenkung notwendig sind. Zudem werden Bodenhülsen, z.B. für den Weihnachtsbaum, für Fahnenmasten oder für die Schirme der Außengastronomie vorgesehen.

Barrierefreiheit

Im Sinne der Barrierefreiheit werden die Oberflächen niveaugleich (Versätze unter 2 cm, Mindestmaß aufgrund der Entwässerungsführung notwendig) und ohne Bordsteine gestaltet, auch die Ausbildung niveaugleicher Eingangssituationen im Rahmen der Höhenplanung (Wegfall von Stufen/ provisorischen Rampen vor Eingängen) wurde vom Arbeitskreis für ein inklusives Jülich sehr begrüßt.

Die weitere Ausgestaltung der Leitsysteme folgt dem Zwei-Sinne-Prinzip, sodass mit Kontrasten und taktilen Elementen, welche möglichst in die Gestaltung integriert werden, gearbeitet wird. Hinsichtlich der Lage erfolgte eine intensive Variantendiskussion. Letztendlich wird das Leitsystem in den Bereichen der Außengastronomie in einem gewissen Abstand von den

Fassaden geführt. Damit wird eine Aufstellung von Außengastronomiemobiliar an den Fassaden ermöglicht, aber dennoch ein geschützter vorgehalten.

Außengastronomie/ Märkte

Die Außengastronomie ist ein entscheidender Faktor für eine lebendige Innenstadt. Aus diesem Grunde wurden großzügige Flächen für die Bestuhlung vorgesehen. Zudem beruht die Lösung auf intensiven Abstimmungen mit den Gastronomen hinsichtlich der künftigen Aufstellungssituation, den Freihaltebereichen (Barrierefreiheit) sowie den weiteren Erfordernissen und Chancen der Neugestaltung (u.a. Bodenhülsen, ggf. mit Elektroanschluss für Schirme).

Die Platzgestaltung eröffnet für die Aufstellung des Wochenmarktes an den unterschiedlichen Tagen (bei gleichzeitigem Betrieb der Außengastronomie und des Fontänenfeldes) große Freiheiten, sodass eine Aufstellung mit Marktflair, entsprechend der Abstimmung mit den Besuchern ermöglicht wird.